



# der skatfreund

## *Echte Altenburg-Stralsunder* SPIELKARTEN

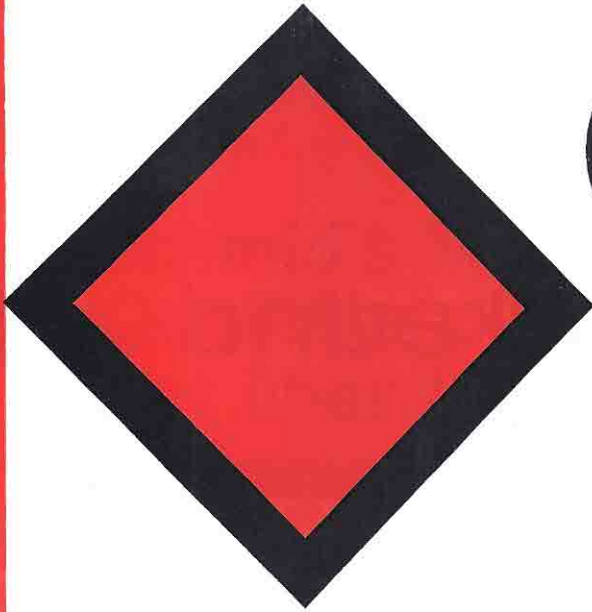
Altgewohnte  
klare Bilder

Neues Karo  
(ges. gesch.)  
verhindert  
Irrtümer



VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER SPIELKARTEN-FABRIKEN AG. 7022 LEINFELDEN b. STUTTGART





**Gut Blatt! mit  
KARO NOVA**



**und  
Bielefelder  
Spielkarten**

# DER SKATFREUND

Herausgeber: Deutscher Skatverband e. V. · Sitz Bielefeld  
Gegründet 1899 in der Skatstadt Altenburg (Thüringen)

13. Jahrgang

Januar 1968

1

## In eigener Sache

Liebe Skatfreundinnen, liebe Skatfreunde! 1967 liegt hinter uns, 1968 beginnt. Damit hat der 13. Jahrgang unserer Verbandszeitung „Der Skatfreund“ seinen Anfang genommen. Die Schriftleitung hofft zuversichtlich, daß auch in Zukunft alle Verbandsmitglieder so regen Anteil am „Skatfreund“ nehmen, wie dies in der Vergangenheit geschehen ist. Allen, die durch ihre Einsendungen an der Gestaltung unseres Mitteilungsblattes mitgewirkt haben, sei hier mein herzlichster Dank gesagt. Sämtliche eingereichten Berichte abzdrukken, war der Schriftleitung leider nicht möglich. Dies soll aber nicht dazu verleiten, in Zukunft mit dem Gedanken „mein Bericht wird doch nicht gebracht“, Einsendungen an die Schriftleitung zu unterlassen. Wir sind an allen Berichten höchst interessiert und jedem Verbandsmitglied für die Einsendung zu Dank verpflichtet. Wird der Bericht dann nicht abgedruckt, so liegt das sicherlich nicht am guten Willen der Schriftleitung, sondern einfach am nicht vorhandenen Platz. Bitte haben Sie dafür Verständnis.

In dieser Nummer erscheinen nunmehr Berichte, die schon seit Monaten bei der Schriftleitung eingegangen sind, aber bisher aus Platzmangel leider nicht gedruckt werden konnten. (Sie sind nicht im Papierkorb gelandet, wie oft fälschlich angenommen!) Ebenfalls liegen der Schriftleitung schon seit Monaten Anregungen von Skatfreunden zur Um- oder Neugestaltung der „Deutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf“ vor, die ebenfalls aus den aufgezeigten Gründen bisher nicht gedruckt wurden. Hierzu sollen möglichst viele Skatfreundinnen und Skatfreunde zu Wort kommen.

Beteiligen Sie sich bitte — wie bisher — weiter rege an der Gestaltung unseres „Skatfreund“ und an dem Ausbau des Deutschen Skatverbandes e. V. und ziehen Sie sich nicht gleich in den „Schmollwinkel“ zurück, wenn Ihr Bericht nicht erscheint und Ihre Gedanken nicht sofort in die Tat umgesetzt werden. Auch gewisse Kritik im „Skatfreund“ sollte nicht als persönliche Diskriminierung aufgefaßt werden.

In diesem Sinne wünsche ich dem „Skatfreund“ ein weiteres Wachsen, dem DSkV. eine weitere starke Aufwärtsentwicklung und allen Skatfreundinnen und Skatfreunden ein gesundes und erfolgreiches 1968 und immer

„Gut Blatt“.

Herbert Drewenstedt Schriftleitung

## **Gedanken zur Deutschen Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf**

Erfreulich groß ist die Anzahl der Skatfreunde, die sich neben den Mitgliedern der Verbandsleitung und des Verbandsbeirates Gedanken über unsere Deutsche Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf machen. Besonders in den letzten Monaten sind Angehörige der Verbandsleitung bei regionalen und deutschen Mannschaftsmeisterschaften im ganzen Bundesgebiet immer wieder von Skatfreundinnen und Skatfreunden bezüglich der Austragung von Mannschaftsmeisterschaften angesprochen und mit Gedanken und Anregungen vertraut gemacht worden, die durchaus eine Diskussion auf Bundesebene rechtfertigen. Auch der Schriftleitung des „Skatfreund“ liegen zahlreiche Briefe von Verbandsmitgliedern vor, die eine Änderung des Austragungsmodus anregen. Die Schriftleitung ist der Ansicht, daß, ehe die Verbandsleitung und der Verbandsbeirat Beschlüsse über eine künftige Änderung der Deutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf fassen, eine Diskussion darüber in unserem Mitteilungsblatt erfolgen sollte. Es sollen daher an dieser Stelle in den nächsten Monaten Briefe von Skatfreunden zu diesem Thema ohne Kommentar der Schriftleitung veröffentlicht werden, die — so hoffe ich — in Zukunft eine Neuregelung der Mannschaftsmeisterschaft in der Richtung schaffen, wie sie bereits seit Jahren bei der Austragung der „Einzelmeisterschaft“ praktiziert wird.

### **Norbert Liberski, Verbandsgruppe 1, Sitz Berlin:**

Betr.:

Beitrag „Bundesliga auch im Skatverband?“

1600 Teilnehmer bei der Deutschen Meisterschaft im Mannschaftskampf 1966 in Bielefeld. Nicht einmal 8000 Mitglieder zählte zu diesem Zeitpunkt der Deutsche Skatverband. Dennoch trafen sich etwa  $\frac{1}{5}$  aller Mitglieder zum Wettkampf um die höchste Auszeichnung der Deutschen Skatspieler, der Deutschen Meisterschaft im Mannschaftskampf. Bedenkt man, welche Unkosten jeder Teilnehmer dabei tragen muß; Anreise und Übernachtung, evtl. Arbeitsausfall werden ja nicht ersetzt, so läßt es sich sehr leicht ermessem, wieviel Idealismus unsere Skatfreunde besitzen und welcher Beliebtheit sich gerade die Mannschaftsmeisterschaft unter den Skatfreunden erfreut. Bedauerlich ist es nun, daß diese repräsentative Veranstaltung des Deutschen Skatverbandes nur für einen Tag andauert und daß zur Eringung des höchsten Titels nicht nur Können, sondern auch das Glück Voraussetzung ist. Wir haben ja so oft schon in anderen Artikeln gelesen, daß bei der Durchführung einer Meisterschaft die Glücksmomente ausgeschaltet werden sollen und eine längere Distanz dem Könner Gelegenheit geben soll, sich bei seinen Gegnern durchzusetzen. Bei der Meisterschaft im Einzelkampf hat der Deutsche Skatverband seine Konsequenzen gezogen und 8 x 48 Spiele bestimmt. Hierbei herrscht Einigkeit, daß diese Distanz eine Garantie ist, den wirklich Besten als Sieger aus diesem Kampf hervorgehen zu lassen. Das soll auch bei der Mannschaftsmeisterschaft so werden. Ich bin fest davon überzeugt, die Teilnehmerzahlen unterstützen mich in dieser Theorie, daß die Mannschaftsmeisterschaft ein größeres Echo im Raum der Deutschen Skatspieler erzeugt, als die Einzelmeisterschaft. Soll nun der wirkliche Deutsche Meister im Mannschaftskampf ausgezeichnet werden, so bedarf es auf jeden Fall einer längeren Distanz. Dieser Punkt, nämlich die längere Distanz, führt einige ernsthafte Probleme mit sich. Eine längere Distanz bedeutet für viele Skatfreunde auch eine Steigerung der schon bestehenden Unkosten.

Längere Unterkunftszeiten, längeres Fernbleiben vom Arbeitsplatz, werden sich nicht vermeiden lassen. Das hat die Verantwortlichen bisher davon abgehalten, die Anzahl der Spiele auf dieser Meisterschaft zu erhöhen. So ergab die Deutsche Meisterschaft bei nüchterner Betrachtung gesehen, kein echtes Leistungsbild, sondern sie war das große Treffen der Skatspieler. In den nächsten Jahren, so rechnet man, wird bei dem Anwachsen des DSkV. die Teilnehmerzahl an der Meisterschaft die Zahl 2000 erreichen. Jetzt schon, und dann noch viel mehr, ist es nur noch einigen Verbandsgruppen möglich, diese Veranstaltung durchzuführen. 2000 Teilnehmer, d. h. nicht nur Räumlichkeiten zur Aufstellung von 500 Spieltischen aufzuweisen, sondern auch eine Fremdenverkehrs-Unterkunftsmöglichkeit zu haben, die schlagartig 2000 Betten zur Verfügung stellen kann. Unter Berücksichtigung dieser Aspekte können nur noch sehr wenige Verbandsgruppen eine Meisterschaft ausrichten. Und auch diese wenigen Verbandsgruppen werden aufstecken müssen, wenn diese Zahl 2000 erheblich überschritten wird. Es ist also der Zeitpunkt nicht mehr fern, wo man daran gehen muß, die Meisterschaft zu koordinieren.

Als erstes wird man eine Vorentscheidung durchführen, um den Kreis der Endrundenteilnehmer einzuengen. Vorentscheidung und Endrunde, das garantiert eine längere Distanz. Aber durch diese längere Distanz wird die Meisterschaft nicht echt, da die Vorentscheidung abgebrochen und zur Endrunde neu begonnen wird. Das muß man tun, da auf beiden Veranstaltungen die Gegner wechseln. Ist der Deutsche Skatverband gezwungen, eine Neuordnung der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft zu finden, so soll er für die Zukunft denken. Dabei hoffe ich, daß der von mir dargebrachte Vorschlag eine Anregung für die Verantwortlichen sein kann.

(Fortsetzung im Februarheft)

---

## Das schwarze Brett

Die erste Auflage der **Klubmeisternadeln** für **1967** ist bereits vergriffen.

Es wird gebeten, noch benötigte Nadeln bis zum **31. Januar 1968** unter gleichzeitiger Überweisung des entsprechenden Betrages (3,50 DM pro Stück) aufzugeben. Nach diesem Termin eingehende Bestellungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Gleichzeitig weisen wir nochmals darauf hin, daß Nachnahmesendungen wegen des damit verbundenen erhöhten Arbeitsaufwandes nicht ausgeführt werden. Bitte überweisen Sie den entsprechenden Betrag unter Angabe des Verwendungszweckes auf dem Zahlabschnitt. Neben dem Absender bitte auch den **Klubnamen** angeben. Sie ersparen uns dadurch viel Sucharbeit!

Überweisungen an:

**Deutscher Skatverband e. V. Bielefeld**

**Postscheckkonto: Hannover 97 69**

**Bankkonto: Dresdner Bank Bielefeld 204 113**

## Die Meister des Jahres 1967



Johannes Fabian, Vorsitzender  
des DSkV, überreicht den Meistern  
Urkunden und Ehrenpreise.

### Deutscher Skatmeister im Einzelkampf 1967

Kurt Kasprzik,  
„Hintenrum“, Zunsweier.

### Deutsche Skatmeisterin im Einzelkampf 1967

Regina Schmidt,  
„Herz Dame“, Hildesheim.

## Deutsche Skatmeisterinnen im Mannschaftskampf 1967



„Bremer  
Schlüssel“,  
Bremen.

(v. l. n. r.)

I. Henjes,  
L. Ochs,  
A. Morgenroth,  
I. Mucke.



## Deutsche Skatmeister im Mannschafts- kampf 1967

„Null Hand“,  
Heilbronn,  
(v. l. n. r.)  
B. Gliszinski,  
S. Lohfink,  
W. Frost,  
L. Weiss.

### Grenzland-Skatmeister im Mannschaftskampf 1967

- Damen:** „Rot-Weiss“, Bielefeld  
(E. Ammonn, P. Fabian, H. Kiel, H. Klamt)  
**Herren:** „Damendrücker“, Eppenhäusen  
(G. Döhning, W. Fischer, J. Jakob, O. Rudolph)

### Norddeutsche Skatmeister im Mannschaftskampf 1967

- Damen:** „Bremer Schlüssel“, Bremen  
(I. Henjes, A. Morgenroth, L. Ochs, G. Scholz)  
**Herren:** „Dicke Raus“, Hildesheim  
(E. Kandulski, W. Müller, W. Reichmann, P. Rodenkirchen)

### Rhein-Ruhr-Skatmeister im Mannschaftskampf 1967

- Damen:** „Rot-Weiss“, Bielefeld  
(F. Skeib, Kiel, Vogt, Volkmer)  
**Herren:** „Schwarz-Gold-Kolping“, Oberhausen  
(L. Barthel, T. Falkenstein, D. Hey, G. Ingenhold)

### Hessische Skatmeister im Mannschaftskampf 1967

- Herren:** „Usabuben“, Usingen  
(H. Schmidt, K. Schmidt, K. Steinbrecher, H. Sturmfels)

### Ostwestfälisch-Lippische Skatmeister im Mannschaftskampf 1967

- Damen:** „Ich passe“, Bielefeld  
(E. Bracksiek, G. Dehn, L. Drewenstedt, E. Petermann)  
**Herren:** Verbandsgruppe 48, Sitz Bielefeld  
(B. Czaikowski, H. Beckewerth, H. Fechtmann, H. O. Nickel)

### Südwestdeutsche Skatmeister im Mannschaftskampf 1967

- Damen:** „Die Buben“, Saarwellingen  
(E. Borek, A. Detemple, K. Scherer, F. Schmidt)  
**Herren:** Verbandsleitung des DSkV.  
(J. Fabian, H. Münnich, A. Höfges, F. Siegener)

### Süddeutsche Skatmeister im Mannschaftskampf 1967

- Damen:** „Goldene Sieben“, Nürnberg-Stein  
(M. Kassecker, B. Hoffmann, K. Laurenti, H. Ruddat)  
**Herren:** „Skatfreunde“, Sersheim  
(K. H. Becker, K. Gänzle, K. Stanko, B. Wamsler)

## Aus Verbandsgruppen und Klubs

### Damen-Skatclub „Herzdame“ Hannover

Sehr geehrte Herren!

In der Anlage gebe ich Ihnen einen Bericht über die 2te Gesellschaftsfahrt, die unser Damenskatsclub aus der Clubkasse unternahm. Ich und alle meine Club-schwester stehen auf dem Standpunkt, daß in Ihrer Zeitung viel mehr aus dem Vereinsleben geschildert werden müßte, nicht nur die ganzen Clubkämpfe. Und es würde eine große Werbung für den Verein sein, wenn auch solche Beiträge veröffentlicht würden, damit wir beweisen können, uns liegt außer Skatkämpfen auch an dem geselligen Beisammensein, wozu dann auch ein flotter Skat gehört.

Da Sie unsere Meinung und Mitarbeit angefordert haben, dieses Schreiben. Ich hoffe, daß es trotz der Vorarbeit zur Deutschen Skatmeisterschaft nicht im Papierkorb landet.

M. v. H. und Unterschrift

#### Bericht:

Am 15. 9. 1967 machte der Damen-Skatclub „Herzdame“ Hannover seine zweite Gesellschaftsfahrt in die weitere Umgebung von Hannover, und zwar ging es diesmal in die Heide. Pünktlich um 11.30 Uhr trafen sich alle Mitglieder ohne Ausnahme am verabredeten Treffpunkt, und mit vier Pkw ging die Fahrt bei Sonnenschein los. Es wurde nicht im Konvoi gefahren, jedoch war allen Fahrerinnen das Ziel bekannt, und so konnte die 1. Vorsitzende gegen 1/13 Uhr alle ihre Schäflein mit einer launigen Begrüßungsansprache in Versen an der Mittagstafel willkommen heißen. Die Stimmung und das Sprachengewirr waren vorzüglich, bis Ruhe beim Essen eintrat. Nach dem Essen wurde bekanntgegeben, daß der Kaffee in einem anderen Lokal, und zwar in einem hübschen Land-Café (gut und billig) eingenommen werden würde, und mit Hallo ging es weiter in die Heide. Bereits um 1/15 Uhr waren wir

am Bestimmungsort, noch viel zu früh zum Kaffee, aber nie zu früh, um Skat zu spielen! Und so wurden die Karten gemischt und mit viel Temperament und Lautstärke gespielt, selbst der Plattenspieler mußte erhalten, um die Stimmung zu erhöhen. Es war zuuuuu schön! Um 16 Uhr gab's gut und reichlich Kaffee und Kuchen, und als der Magen nicht mehr konnte, mußten die Lachmuskeln erhalten, denn zwei Skatfreundinnen unterhielten die ganze Gesellschaft mit selbstgedichteten Frozeleien unter dem Motto: Wer schlecht von diesen Versen denkt, wird aufgehängt. Nur zu bald schlug die Abschiedsstunde. Nach einem Spaziergang durch die blühende Heide wurde die Rückfahrt angetreten, und wer noch Lust hatte, spielte hinterher im Clublokal noch ein Weilchen. Kritik aller Teilnehmer: Es war wunderbar und unvergeßlich.

Daher unser Motto:

Fehlt im Leben dir die Sonne,  
hat das Glück mit dir gezeit,  
findest du doch Glück und Wonne,  
beim Skatspiel, wenn du richtig reizt.

L. Konertz, 1. Vorsitzende.

### Skat-Club „Pik-As“, Dülmen

Zum fälligen Rückkampf im Clubvergleichskampf der Skatclubs „Null-Hand“, Brassert, „Herz Dame“, Erle, „Grand Hand“, Herten, und „Pik Sieben“, Marl, sowie dem Dülmener Club „Pik As“ hatten sich die Mannschaften dieser Clubs im Vereinslokal von „Herz Dame“ Erle in Buer-Erle eingefunden. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Vorsitzenden des gastgebenden Vereins begann an 14 Vierertischen die Jagd nach den Pluspunkten. Da der Skat-Club „Pik As“ Dülmen schon die beiden vorausgegangenen Vergleichskämpfe in Marl und Dülmen gewonnen hatte, galt diese Mannschaft auch in Erle als Favorit. Doch die Mannschaften der der Verbandsgruppe Recklinghausen angehörenden Clubs hatten sich gerade für diesen Tag vorgenom-



men, den ehemaligen Außenseitern aus Dülmen das Siegen schwer zu machen. Nach Abschluß der 1. Serie konnten die Dölmener nach einer inoffiziellen Wertung knapp vor „Null-Hand“ Brassert die Führung übernehmen. Den Mannschaftsieg, wobei die sechs Punktbesten jedes Clubs gewertet wurden, sicherte sich der Skat-Club „Pik As“ Dülmen. Eine wertvolle Wandplakette für die siegreiche Mannschaft war das Geschenk des gastgebenden Vereins, dessen Vorsitzender sich zum Schluß noch einmal für die saubere und faire Spielweise aller Teilnehmer bedankte. Bis zum nächsten Clubvergleichskampf am 28. 10. in Herthen verabschiedeten sich die Teilnehmer mit „Gut Blatt“.

---

### Skatgemeinschaft Wanne-Eickel

---

V. Wanne-Eickeler Herbstturnier — ein großer Erfolg.

Am Sonntag, dem 1. Oktober 1967, fand in Wanne-Eickel im Volkshaus Röhlinghausen das V. Wanne-Eickeler Herbstturnier statt. Schon die Voranmeldungen ließen erkennen, daß ein Rekordbesuch zu erwarten war. Daß aber knapp 700 Teilnehmer den Weg nach Wanne-Eickel finden würden, hatten sich die Veranstalter niemals träumen lassen. Ein Schatten fiel jedoch wieder einmal, wie bei vielen derartigen Veranstaltungen, auf den Gang der Organisation. Am Tage der Veranstaltung meldeten sich sage und schreibe noch über 200 Skatfreunde, darunter Vereine mit 17 bis 20 Teilnehmern an. Der Anmeldeschluß war derart knapp gesetzt worden, daß doch jeder die Möglichkeit hatte, sich voranzumelden. Die Skatfreunde, die sich früh genug gemeldet hatten, mußten leider die Auswirkungen tragen, denn durch die Überbesetzung wurde es wieder einmal zu eng im Saal. Es wäre der Skatgemeinschaft leicht gefallen, ein drittes Ausweichlokal zu beschaffen, aber wenn man vorher nicht weiß, wieviel Teilnehmer erscheinen, kann man natürlich auch nicht disponieren.

Als besonderen Erfolg kann man buchen, daß wieder rund 200 Nichtmitglieder an diesem Mammutturnier teilnahmen. Erfolg deshalb, weil sich in der Vergangenheit herausgestellt hat, daß sich von den Teilnehmern des Wanne-Eickeler Herbstturniers immer Skatvereine gebildet hatten.

Zu Beginn begrüßten der Vorsitzende der Skatgemeinschaft, Skfr. Walter Alers, und der 1. Vorsitzende des DSKV, Skfr. Johannes Fabian, die Anwesenden. Als Schirmherr der Veranstaltung überbrachte der Oberbürgermeister der Stadt Wanne-Eickel, Herr Edmund Weber, die Grüße des Rates der Stadt.

Alles in allem gesehen verlief das Turnier harmonisch, und die Spielleitung brauchte selten Streitfälle zu schlichten. Auch mit den Preisen war man allgemein einverstanden, denn die Skatgemeinschaft Wanne-Eickel hatte gehalten, was sie versprochen hatte.

#### Sieger:

**Damenmannschaft:** Frau Kuhlmann, Frau Döring, Frau Hacker und Frau Rothe. **Damen-einzel:** Frau Finke, „Pik Bube“, Herford. **Herrenmannschaft:** „Frisch gewagt“, Oberhausen (Niesel, Schliwa, Hettgens und Rusche). **Herreneinzel:** Julius Brack, „Gute Laune“, Fröndenberg.

---

### Verbandsgruppe Aachen

---

Sehr geehrte Skatfreunde,

zu Ihrer Information überreiche ich Ihnen ein Exemplar unseres eigenen Mitteilungsdienstes. Die Anregung kam aus den Kreisen der Klubvertreter, weil anscheinend im „Skatfreund“ kein Platz für eingesandte Berichte unserer Verbandsgruppe vorhanden ist. Dies mußte ich leider bestätigen, denn weder meine Bildreportage über den Großkampf um den „Europa-Pokal“ in Kerkrade (Holland) noch mein Beitrag über unsere diesjährigen Verbandsgruppen-Meisterschaften sind gebracht worden.

Mit freundlichen Grüßen           gez. Hoff.

---

## Hofmann, Vorsitzender des Skataktiv der Stadt Karl-Marx-Stadt

---

### 4. Skatturnier am 22. 10. 1967.

Es nahmen 4265 Skatfreunde (Anzahl der Spieler in der 1. Serie) teil. Es wurde in 16 Lokalen gespielt. Fabian-Seeger-System — 1. Serie 48, 2. Serie 60 Spiele.

Die ersten Preisträger waren:

- |                                   |      |
|-----------------------------------|------|
| 1. Gerhard Meuschke, Markkleeberg | 4937 |
| 2. Heinz Kahlert, Karl-Marx-Stadt | 4113 |
| 3. Hans Faust, Glauchau           | 4104 |

Es wurden 432 Preise vergeben. Die niedrigste Punktzahl für einen Preis betrug 2808. Es nahmen neun Skatfreunde aus der Bundesrepublik teil.

Am 21. 10. 1967 fand das 2. Städtemannschaftsturnier in Karl-Marx-Stadt statt, an dem 57 Mannschaften, darunter zwei aus der Bundesrepublik, teilnahmen. Es wurde nur eine Serie zu 48 Spielen nach dem Fabian-Seeger-System gespielt.

- |                       |      |
|-----------------------|------|
| 1. Naumburg           | 6980 |
| 2. Berlin             | 5838 |
| 3. Karl-Marx-Stadt II | 5351 |

---

### Auflösung der Skataufgabe Nr. 106

---

Entgegen jeder Logik drückte Mittelhand Herz König und Dame und verlor sein Spiel bereits beim 4. Stich.

- |   |      |
|---|------|
| 1. V. Pik König, M. Pik As,<br>H. Karo Bube | — 17 |
| 2. H. Kreuz 7, V. Pik Bube,<br>M Kreuz Dame | — 5  |
| 3. V. Pik 10, M. Pik Dame,<br>H. Karo 10    | — 23 |
| 4. V. Herz As, M. Herz 9,<br>H. Herz 10     | — 21 |

Die Reststiche bekam zwar der Alleinspieler, seine Gegner hatten aber bereits 66 Augen.

Bei der vorliegenden Kartenverteilung konnte er nie verlieren, wenn er Pik Dame und Herz König in den Skat gelegt hätte, dann konnten seine Gegner spielen wie sie wollten, ihm war der Sieg nie zu entreißen. Ein guter Skatspieler

wird auch immer so drücken; denn: als er Pik Dame und Herz 9 auf der Hand behielt, gab er auf alle Fälle in zwei Farben einen Stich ab, hatte also in zwei Farben eine Schwäche, die sich ohne weiteres vermeiden ließ. Außerdem hätte er schon aus dem Reizen merken müssen (Vorhand hatte bei 22 gepaßt), daß Vorhand Pik spielen wollte. Bei seiner eigenen starken Karte mußte er dann bei Vorhand schon den Rest der Pikkarten vermuten und befürchten, daß ihm Pik As weggestochen würde. Gab er dann noch einen weiteren Pikstich mit Wimmelung ab und die Gegner bekamen auch noch Herz As und 10 nach Hause, konnte er nie gewinnen.

---

### Skataufgabe Nr. 107

---

Vorhand bekommt das Spiel gegen Mittelhand bei 46 mit folgender Karte:

Kreuz As, 10, König, Dame, 9, 8, 7;  
Herz As, 10, König.

Im Skat findet er Pik und Karo As.

Mit dieser stolzen Karte glaubt er, einen Grand gewinnen zu können, drückt Kreuz As und 10 und ... wird schwarz!

Das war eine bittere Pille.

Wie waren Kartenverteilung und Spielverlauf und welchen entscheidenden Fehler hat Vorhand begangen?

---

### K. Wintgens, Duisburg

---

Auf meiner soeben beendeten Urlaubsreise habe ich in Marne (Schleswig-Holstein) ein Skatklubhaus mit Museum besichtigt. Es handelt sich um einen — jetzt leider nicht mehr bestehenden — Skatklub, der, wenn ich nicht irre, schon 1873 gegründet worden ist. Seine Mitglieder haben jahrzehntelang interessante Dinge aus der Geschichte des Landes zu besagtem Museum zusammengetragen. Vielleicht interessiert das die „Skatfreund“-Leser.

(Herzlichen Dank, d. Schriftl.)

---

## Terminkalender 1968

- 17. März 1968** Ostwestfälisch-Lippische Skatmeisterschaften  
im Mannschaftskampf 1968  
in Bad Oeynhausen, Kurhaus
- 30. März 1968** 1. Beiratssitzung 1968 in Bielefeld
- 27. April 1968** Norddeutsche Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1968  
in Bremen, Kleine Stadthalle
- 28. April 1968** Grenzland Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1968  
in Weisweiler, Festhalle
- 5. Mai 1968** Badische Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1968  
in Freiburg, Stadthalle
- 26. Mai 1968** Rhein-Ruhr-Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1968  
in Menden, Wilhelmshöhe
- 16. Juni 1968** Hessische Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1968  
in Hanau a. Main, Stadthalle
- 30. Juni 1968** Süddeutsche Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1968  
in Leinfelden-Stuttgart, Filderhalle
- 21. September 1968** 2. Beiratssitzung 1968 in Recklinghausen
- 22. September 1968** Deutsche Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1968  
in Recklinghausen, Vestlandhalle und Rennbahn-Tribünen
- 12./13. Oktober 1968** Deutsche Skatmeisterschaften im Einzelkampf 1968  
in Bielefeld, „Rütli“



# Schmid's Münchener Qualitätsspielkarten seit über 100 Jahren

